

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 - 47 93 47
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



P R E S S E M I T T E I L U N G

Hamburg, 1. November 2011

Multimedia-Lesung „Kein Pfad führt zurück“ im Abaton am 2. November 2011 um 18.00 Uhr

Am Mittwoch, den 2. November 2011 findet im Abaton-Kino in Hamburg um 18.00 Uhr eine Multimedia-Lesung über eine „*abenteuerliche Familiengeschichte, die im Himalaya ihren Anfang nahm*“ mit der Regisseurin und Autorin Maria von Blumencron und der Tibeterin Chime Yangzom statt.

„Was entsteht, wenn eine Österreicherin sechs kleinen Kindern auf ihrer Flucht aus Tibet begegnet? ... Eine ziemlich ungewöhnliche Familie.“

Maria von Blumencron, geboren in Wien, reiste bereits in jungen Jahren nach Indien und Nepal. Sie besuchte die Schauspielschule am Konservatorium Wiens, erhielt Engagements an österreichischen und deutschen Bühnen und im Fernsehen. In München absolvierte sie die Drehbuchwerkstatt HFF München. Seitdem ist sie freie Hörfunk-, Fernseh- und Romanautorin. Eine größere Anzahl von Auszeichnungen für ihre Arbeiten wurden ihr verliehen.

Ihr letztes gerade auf den Markt gekommene Buch *„Kein Pfad führt zurück. Aufbruch in ein neues Leben“* behandelt eine „schicksalhafte Begegnung im tibetisch-nepalesischen Hochgebirge“. Maria Blumencron und ihre tibetische Patentochter Chime Yangzom beschreiben die lebensgefährliche Flucht von sechs tibetischen Kindern und ihr Leben danach. Dharamsala ist der Zufluchtsort für tausende Tibeter, für den Dalai Lama, die Exilregierung und auch für die sechs Kinder. Die Schulen im indischen Exil haben die jungen Flüchtlinge aufgenommen, abgeschnitten von den Eltern und ihren Familien. Maria Blumencron berichtet in dem Buch von einer großen Familie, in der die traumatische Kindheit überwunden wird. Das Buch berührt auch mit seinem Humor.

Maria Blumencron ist im Abaton keine Unbekannte mehr. Bereits 2004 berichtete sie auf Einladung der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg mit großem Erfolg in einer Filmvorführung und Lesung über die Flucht der tibetischen Kinder ins Exil. Am Mittwoch ist die Authentizität auch durch die Gegenwart und aktive Teilnahme des Flüchtlingskindes Chime Yangzom und jetzigen Erwachsenen gegeben.

Tibet Initiative Deutschland e.V.

Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
Tel. : 040 - 47 93 47
Tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



P R E S S E M I T T E I L U N G

Stilles Gedenken der Selbstverbrennungen in Osttibet am 2. November 2011 vor dem Abaton um 20.00 Uhr

Um 20.00 Uhr versammeln sich die Kinobesucher vor dem Abaton zu einem stillen Gedenken an die zehn Tibeter (9 Mönche und 1 Nonne), die sich in diesem Jahr aus Protest gegen die chinesische Unterdrückungspolitik in Osttibet anzündeten. Vier Mönche und eine Nonne starben nach den Selbstverbrennungen. Am 29. Februar 2009 zündete sich bereits der erste Tibeter aus dem Kloster Kirti in Osttibet an. Sein Gesundheitszustand wie auch der Aufenthaltsort sind nicht bekannt. Auch der Gesundheitszustand und der Verbleib der anderen Mönche sind unbekannt.

Am 24. Oktober protestierten die Hamburger Regionalgruppen der Tibet Initiative Deutschland e.V., der Gesellschaft für bedrohte Völker, des Vereins der Tibeter in Deutschland e.V. und das Tibetische Zentrum e.V., Hamburg erstmals vor dem Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg gegen die unhaltbaren Zustände in Osttibet. Die militärische Stürmung des seit 2008 in Bedrängnis geratenen Kirti-Kloster ist nicht hinnehmbar. Die Verzweiflung der Mönche und Nonnen aufgrund der ständigen Restriktionen löst immer neue Proteste aus. Helmut Steckel, der Sprecher der Tibet Initiative Deutschland in Hamburg sagt: *„Es ist geradezu lächerlich und grenzt an eine Paranoia, daß die Rufe nach einer Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet und das Zeigen von seinem Bildnis, die chinesischen Behörden der Kommunistischen Partei zu kulturrevolutionären Praktiken beflügeln. Die chinesische Regierung beschädigt unwiderrufflich weltweit ihr Ansehen und gerät trotz ihrer wirtschaftlichen Erfolge moralisch in ein Abseits.“*

Die menschenverachtende Art, mit der die Kommunistische Partei in der Volksrepublik China mit den Tibetern, aber auch mit den Uiguren und Mongolen, den chinesischen Dissidenten, den Falun Gong-Angehörigen, Wanderarbeitern, Christen umgeht, ist sträflich. Es grenzt an verbrecherische staatliche Handlungen. Der chinesische Staats- und Parteichef Hu Yintao wäre gut beraten, sowohl in Wien bei aller Hofierung durch den österreichischen Bundespräsidenten die Proteste der Tibeter, der Uiguren und Falun Gong als auch beim G 20-Gipfel in Cannes ernst zu nehmen. China ist ein wirtschaftlich erfolgreicher Staat, aber zugleich auch ein in seiner Politik würdeloses Land, das weltweit nur Verachtung hervorrufen kann.

Es ist erfreulich, daß die Bundesregierung die Situation in Tibet durch das Außenministerium offen angesprochen hat. Abgeordnete des Bundestages schlossen sich der Forderung der

Tibet Initiative Deutschland an, das Thema Tibet auf die Agenda des G 20-Gipfels zu bringen. Der International Campaign for Tibet Deutschland ist durch ihren Aufruf und ihre Bemühungen mit zu verdanken, daß die Europäische Union einen gemeinsamen Entschließungsantrag zu den Selbstverbrennungen von Nonnen und Mönchen am 26.10. 2011 verabschiedete. In dem Antrag wird unter Punkt 18 die Volksrepublik aufgefordert, „die religiösen Freiheiten und die grundlegenden Menschenrechte der Kloster- und Laien-Gemeinschaften in Ngawa (Osttibet, chinesische Provinz Sichuan) zu achten ...“

Der Erste Bürgermeister Hamburgs, Olaf Scholz, hofft, daß die Hansestadt von Chinas Wirtschaftskraft profitieren kann. Der Besuch des Bürgermeisters in Peking und Shanghai im November ist dazu angetan, Chinas Unterstützung auszuloten und für die Hansestadt nutzbar zu machen. Als in Hamburg seit 20 Jahren aktive Regionalgruppe der Tibet Initiative Deutschland e.V., die für die Selbstbestimmung der Tibeter und für die Wahrung der Menschenrechte eintritt, wünscht sich die Initiative, daß der Bürgermeister deutlich und entschieden, sicher auch mit dem notwendigen politischen Geschick, für die Rechte und Würde der Einzelnen und der Völker in China eintritt. In unserem eigenen Interesse liegt es, daß wir unser demokratisches Modell und seine menschenrechtliche Grundlage ansprechen und nicht aufgrund der wirtschaftlichen Interessen hinten anstellen.

Pressekontakt:

Helmut Steckel

Mobil: 0177-5604623